



Evangelische
Kirche in Mannheim

KITA

News

Neues aus den Tageseinrichtungen für Kinder der evangelischen Kirche in Mannheim

März 2018

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

2018 hat begonnen und wir freuen uns auf eine spannende und ereignisreiche Zeit. Auch dieses Jahr begleiten wir unsere Fachkräfte mit vielen Bildungsangeboten. Denn sie sind Experten im Kita-Alltag, bereichern täglich mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung die Arbeit in diesen Lern- und Bildungsorten. Sie hierbei zu unterstützen ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.

2018 bieten wir dazu 58 Fortbildungsveranstaltungen an, die dazu beitragen, sich weiter zu qualifizieren, Wissen zu festigen oder auszubauen sowie sich zu vernetzen und auszutauschen. Die Kita-Fachkräfte können in zwei Jahren an 12 Fortbildungstagen teilzunehmen. Diese Anregungen kommen unmittelbar wieder denen zugute, für die wir in den Kitas da sind: Die uns anvertrauten Kinder und ihre Familien. Neugierig geworden? Dann stöbern Sie doch mal auf unserer Homepage www.kitas-mannheim.de unter Downloads! Wir freuen uns auf reges Interesse.

Ihre Sabine Zehenter
Abteilungsleiterin Tageseinrichtungen
für Kinder



Foto: fotolia

Noch mehr Qualität!

Im Rahmen einer Qualitäts-offensive hat sich die Evangelische Kirche in Mannheim im Jahr 2016 als Träger ihrer Kitas für den „Nationalen Kriterienkatalog (NKK)“ entschieden - ein differenziertes Qualitätsentwicklungsverfahren, das zwanzig Bereiche umfasst. Der NKK ist sehr praxisorientiert, liefert viele Anregungen und regt den fachlichen Austausch der Fachkräfte in den Einrichtungen an. Die Kitas nehmen dabei die eigene Arbeit in den Blick, prüfen, was bereits gemacht wird und setzen sich Ziele für die Zukunft.

Mittlerweile sind zehn unserer 48 Kitas dabei: 2016 haben vier Kitas in der Pilotphase den Anfang gemacht und sind in den NKK-Qualitätsentwicklungsprozess eingestiegen: die Kitas Atzelbuckel-, Eberbacher-, Halmhuber- und Wallonenstraße. Ein Jahr später folgten die Luisen- und die Meerfeldstraße.

Um den Ablauf unseres Prozesses zu optimieren, wurde die Pilotphase evaluiert. Daraus ergaben sich für 2018 folgende Veränderungen:

In den ersten beiden Jahren haben alle Kitas den Qualitätsbereich „Raum für Kinder“ bearbeitet. Um besser auf die Bedarfe der Einrichtungen eingehen zu können, wird die Wahl des Qualitätsbereichs nun in die Hände der Kitas gegeben, sodass jede mit einem Bereich starten kann, der ihren Bedürfnissen entspricht. Außerdem können die Einrichtungen ab sofort zeitlich flexibel in Absprache mit unserer Kita-Abteilung in den Prozess einsteigen. Mit diesen veränderten Bedingungen starten 2018 die Kitas Rastenburgstraße, Elstergasse, Deidesheimer Straße und Waldblick mit dem NKK: Jede Kita wird einen Qualitätsbereich pro Jahr bearbeiten. Die Teams werden im ersten Jahr von den Fachreferentinnen Dr. Melanie Brederick und Sandra Schweiger begleitet, danach arbeiten sie selbständig weiter und können sich über die in M1 angebotenen Qualitätszirkel Unterstützung holen und sich über ihre Erfahrungen austauschen.

Dr. Melanie Brederick und Sandra Schweiger,
Fachreferentinnen Abt. Evangelische Kindertagesstätten in Mannheim



Foto: de Vos



Foto: fotolia

Pfingsten mit Kindern feiern

Bei meinen Besuchen in der KITA erzähle ich auch in der Krippe regelmäßig eine biblische Geschichte. Beim letzten Mal ging es um das verlorene Schaf. Die Kinder, die Erzieherinnen und ich saßen im Kreis. Holzschafe standen in der Mitte auf einem grünen Tuch. Gemeinsam überlegten wir: Was braucht ein Schaf? Wasser! Wer wollte, konnte ein Schäfchen ans Wasser (blaues Tuch) stellen und es trinken lassen. Gutes Futter! Sie streuten Blüten auf das Tuch; der Hirte bringt seine Tiere zu guten Weiden. „Am Abend“, so erzählte ich weiter, „stellte der Hirte fest, dass ein Schaf fehlte. Er ging los und suchte es.“ Die Kinder halfen dem Hirten bei der Suche. Sie gingen nach nebenan und suchten. Ein Holzschaf hatte ich in dem Raum, in dem wir erzählten, versteckt, als die Kinder noch nicht dabei waren. Ich wollte die Kleinen nach ihrer voraussichtlich erfolglosen Suche nach kurzer Zeit dorthin zurück bitten, um dort zu suchen - so der Plan. Dass es im Nebenraum ebenfalls ein Schaf geben könnte, hatte ich nicht bedacht. So kam ein Junge mit einem Plüschschaf in der Hand strahlend zurück, die anderen hinterher. Erstaunt und mit einem Schmunzeln im Gesicht haben wir das andere Schäfchen auch noch gesucht und beide zu den anderen auf die „Wiese“ gestellt. Die kleinen Entdecker waren froh und stolz, dass alle wieder beim Hirten waren. Es war toll, mitzuerleben, wie die Kleinen in die Geschichte regelrecht eingetaucht sind.

Der Hirte, der seine Schafe im Blick hat, der sich kümmert, der auf guten Wegen führt, der sofort merkt, wenn eines fehlt und es nicht sich selbst überlässt - dieses Bild von

Gott ist vielen von uns nahe, den Jüngsten genauso wie den Erwachsenen, obwohl es nicht mehr zu unserer Lebenswelt gehört. Manchmal haben sich das Bild und damit verbunden die Worte aus Psalm 23 so tief eingepägt, dass es noch trägt, wenn Menschen viel von ihrer Sprach- und Denkfähigkeit verloren haben.

Während eines Geburtstagsbesuchs habe ich das erlebt. Der Kaffeetisch war gedeckt. Nachdem mir ein Platz zugewiesen war, schob der Mann seine Frau, die im Rollstuhl saß, an den Tisch und setzte sich dazu. Nach einem schweren Schlaganfall war sie auf Hilfe angewiesen und lebte meist in ihrer eigenen Welt, was der gläserne Blick verriet. Wir unterhielten uns darüber, wie sich der Alltag seitdem verändert hatte. „Manchmal ist sie klar“, sagte er und betete die ersten Worte des 23. Psalms: „Der Herr ist mein Hirte...“ Kaum hatte er begonnen, wurde der Blick seiner Frau plötzlich klar und sie sprach jedes Wort mit. Sofort danach senkte sich der Schleier über ihre Augen und ihr Körper fiel wieder in sich zusammen. Ich war tief bewegt, diesen Augenblick miterlebt zu haben.

Das Bild von Gott als gutem Hirten schien so vertraut, so wichtig, dass es erhalten blieb wie auch die Worte des Psalms, ein Schatz, der durchs Leben trägt - einer der Gründe, warum wir biblische Geschichten in unseren KITAs erzählen.

Rebekka Langpape,
Pfarrerin
Dreieinigkeits-
gemeinde



Ostern - Das Leben ist stärker als der Tod

An Ostern feiern wir, dass Jesus den Tod besiegt hat. Drei Tage, nachdem er am Kreuz getötet wurde, hat Gott ihn auferweckt. Vielen seiner Freunde ist er danach begegnet, die es allen weitersagten: Jesus lebt!

Besonders eindrücklich kann man diesem Wunder nachspüren, wenn man eine Rose von Jericho betrachtet. Diese Pflanze wächst in der Wüste und kann bis zu 1000 Jahre ohne Wasser auskommen. Trocken sieht sie aus, wie totes Gestrüpp. Bekommt sie Wasser, grünt sie schon innerhalb einer halben Stunde auf.

Jesu Auferstehung können wir nicht begreifen. Aber es gibt genug Zeichen in unserer Welt, dass es mehr gibt, als unser Verstand begreifen kann.



Pfingsten - Der Geburtstag der Kirche

Jesus ist zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt. Seine Freunde fühlen sich ohne ihn mutlos, einsam und traurig, bis ein gewaltiges Brausen zu ihnen kommt. Feuige, leuchtende Flammen flackern über jedem von ihnen - Gottes Geist, der tröstet, ermutigt, Klarheit und Wahrheit bringt, so wie Jesus es versprochen hatte. Erfüllt von Gottes Kraft gehen sie hinaus und berichten den Menschen vom lebendigen Gott und seiner Botschaft. Jeder kann sie in seiner Sprache verstehen. Die erste christliche Gemeinschaft entsteht.

Rebekka Langpape



Fotos: fotolia

Kirche und Umwelt. Nachhaltigkeit!

Nachhaltigkeit. Ein moderner Begriff, der viele Bereiche unseres täglichen Lebens berührt - und doch schon mehr als 300 Jahre alt ist: Der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz brachte 1712 mit einer Schrift den Gedanken der nachhaltigen Wirtschaftsweise in die Köpfe der Leute. Damals wurden die Wälder abgeholzt - für die wachsenden Städte, für den Schiffs- und den Bergbau. Dem Wald, so Carlowitz, sollte nicht mehr Holz entnommen werden als nachwachsen.



Die Schöpfung zu wahren, ist einer unserer Aufträge. Wir leben ihn in unseren 48 Kitas vor und geben ihn an die Kinder nicht nur zu Erntedank weiter. Auch baulich setzen wir auf Nachhaltigkeit: So installieren wir auf Kita-Dächern Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung. Die Kita Melanchthonweg (siehe Foto) versorgt sich schon seit ein paar Jahren bereits zu 50 % mit eigenem Strom. Weitere Kitas werden folgen. So leben wir, wovon wir sprechen.

Kirsten de Vos, Pressereferentin



Die Schöpfung wahren - ein nachhaltiges Beispiel von vielen.

Einen Fokus auf die Schöpfung zu legen und den Kindern eine nachhaltige Lebensweise näherzubringen gehört zu unserem pädagogischen Alltag. Viele unserer 48 Kitas machen dazu tolle Aktionen - hier ist unser Beispiel aus Mannheim Käfertal:

Angefangen hat alles vor drei Jahren mit einem alten Schrank: Zum Wegwerfen zu schade - zum Gebrauch allerdings ungeeignet. Wie könnten wir dieses alte Möbelstück anderweitig nutzen? Eine Idee war rasch da: Wir verwandeln den alten Schrank in ein Insektenhotel. Gemeinsam mit der Erzieherin machten sich die Kinder rund um dieses Thema schlau. Wer soll dort wohnen? Was brauchen die Gäste? Bei der Materialbeschaffung halfen auch die Eltern mit. Dann ging es los mit Hämmern und Sägen, Auslegen und Befestigen - und der Eröffnung dieses neuen Zuhauses für Wildbienen und Insekten. Für die Kinder war das eine tolle Erfahrung und eine konkrete Möglichkeit, Natur und ihre Zusammenhänge zu entdecken. Das Insektenhotel steht bis heute geschützt im Kita-Außengelände. Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage 2018 werden wir es gemeinsam mit den Kindern instand setzen und erweitern.

Andrea Bauer,
Leiterin Kita Deidesheimer Straße



Bau-Report

Einsatz regenerativer Energien in unseren Kitas

Einer der Aufträge, die wir als Christen mit auf den Weg bekommen haben, ist es, die Schöpfung zu bewahren. Dies verpflichtet uns, über Klimaschutz und regenerative Energien nachzudenken und diese dort zum Einsatz zu bringen, wo wir damit ein sinnvolles Ergebnis erzielen können.

Wir generieren mit unseren 48 Kitas einen nicht unerheblichen Stromverbrauch und in diesem Zusammenhang auch einen erheblichen CO₂-Ausstoß. Gleichzeitig verfügen wir bei einigen Einrichtungen über Dachflächen, die einen sinnvollen Einsatz von Photovoltaikanlagen möglich machen, um Strom zu erzeugen und selbst zu nutzen.

Wir haben derzeit auf einer unserer Kitas eine Anlage mit 30 Modulen und einer Leistung von 10 KW_{Peak} installiert, die zwischen 50 und 60 % des Eigenbedarfes der Kita deckt. Weitere 3 Anlagen sind in der Projektierung.

Damit werden mit der ersten Anlage jährlich ca. 1,5 Tonnen CO₂ eingespart.

Diese Anlagen entlasten das Stromnetz und führen mittelfristig zu deutlichen Kostenersparnissen, da der Nutzer sich von der Strompreisentwicklung weniger abhängig macht.

Infos: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie>

Patrik Eichhorn
Leiter Bau und Liegenschaften



Besuchen Sie uns! Kirche auf dem Maimarkt



Bei vielen steht der Maimarkt dick im Kalender: Unterwegs sein mit Groß und Klein, Neuigkeiten bestaunen und Tiere erleben. Fest zum Maimarkt gehört auch der Kirchenstand in Halle 25, zu dem wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirche Ludwigshafen einladen - mitten drin im turbulenten Treiben. Immer mit einem Jahresthema und immer mit einem Mitmachprogramm für Kinder am Wochenende und am 1. Mai, das ein Kita-Team vorbereitet. Tradition hat auch das ganz persönliche Erinnerungsfoto, das die Besucher mit nach Hause nehmen können. 2018 dreht sich alles um die Lebensreise. Thema ist „einsteigen - umsteigen - aussteigen. Mit Gott auf der Lebensreise“. Kommen Sie vorbei, tauschen Sie sich aus mit uns über Gott und die Welt, über Stationen und Fahrpläne des Lebens, über leichtes Gepäck oder prallvolle Koffer. Wir freuen uns auf Sie! Sie finden uns in Halle 25. Auf dem Foto sehen Sie Haakon Becker mit einem Modell des diesjährigen Maimarktstands.

Kirsten de Vos, Pressereferentin

**Maimarkt vom 28. April bis 8. Mai,
täglich von 9-18 Uhr, Halle 25.**

Neu installiert: Der Kita-Ausschuss

48 Kitas, mehr als 600 Mitarbeitende, an die 3000 Kinder, Einrichtungen in allen Gemeinden und Stadtteilen - schon die bloßen Zahlen zeigen, dass die Arbeit und das Leben in unseren Kindertagesstätten eines der wichtigsten Gesichter der EKMA ist. Und auch aus vielen inhaltlichen Gründen sind für unsere Gemeinden und die Evangelische Kirche in Mannheim (EKMA) insgesamt die Kindertagesstätten nicht wegzudenken. Dass für ein so bedeutsames Arbeitsfeld viel Verantwortung zu tragen ist, liegt auf der Hand.

Das oberste Leitungsgremium der EKMA, die Stadtsynode, hat darum auf seiner Herbstsitzung im November 2017 beschlossen, den Kitas einen eigenen Ausschuss zur Seite zu stellen, der dieses Arbeitsfeld begleitet und alle anstehenden Trägerfragen berät und entscheidet. Bisher war diese Trägerverantwortung dem Bildungsausschuss unserer Synode übertragen, in dem alle Bildungsbereiche unserer Evangelischen Kirche vertreten sind - in den vergangenen Jahren zeigte

sich aber, dass die Vielzahl der Kita-Fragen für alle anderen Themen kaum Raum ließ, was die Gründung eines eigenen Ausschusses für Kitas wünschenswert machte.

Neben vielen Verwaltungsfragen wie etwaigen Veränderungen der Angebotsformen oder Überlegungen zur Öffnung oder Schließung von Einrichtungen will der neue Ausschuss auch das evangelische Profil unserer Einrichtungen fördern und stützen und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort stärken. Zudem wird der Ausschuss in den kommenden 1-2 Jahren intensiv an der Trägerkonzeption der evangelischen Kitas in Mannheim arbeiten.

Der Ausschuss, der in seiner ersten Sitzung im Januar Pfarrerin Rebekka Langpape aus Sandhofen zu seiner Vorsitzenden wählte, trifft sich etwa sechs Mal im Jahr. Alle Mitglieder freuen sich auf eine intensive Zusammenarbeit und auf guten Kontakt zu den Teams unserer Einrichtungen und den Mannheimer Gemeinden.

Andreas Weisbrod, Schuldekan



Rebekka Langpape: Vorsitzende des Kita-Ausschusses



Seit 2012 bin ich Pfarrerin im Mannheimer Norden. Ursprünglich komme ich aus Mittelfranken. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder, Margareta (7) und Vincent (2). Durch die Kinder- und Jugendarbeit bin ich selbst als Kind mit der Kirche in Berührung gekommen. Kinder sind neugierig. Sie sagen, wenn sie etwas nicht verstehen und fragen. Sie zeigen ihre Freude und Begeisterung, haben ein Gespür für besondere Momente und Begegnungen. Es ist für alle bereichernd, mit Kindern biblische Geschichten zu erleben, Gottesdienste zu feiern uvm. Ich halte unsere Kitas für das Gemeindeleben für unverzichtbar. Deshalb möchte ich an dieser Stelle gestaltend in der Kirche Mannheim mitwirken.

Foto: de Vos